

**EXTRA: Das Projekt Bergwald**



Freiflächen sollen auch frei bleiben, damit seltene Pflanzen eine Chance haben. Forstamtsmann Johannes von Stemm mit Waldorfschülern und Lehrer Laszlo Schneider.

# Baum ab, dem Schwarzwald zuliebe

Die Arbeit der achten Klasse der Waldorfschule Engelberg im Naturschützer-Camp – Firma Stihl ist Sponsor

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
 JÖRG NOLLE

Schonach/Waiblingen. Bei zu viel Bäumen sehen seltene Pflanzen nur noch Wald. Damit keinen Platz zum Wachsen, auch braucht das Auerhuhn freie Fläche. Das lernen eine Woche lang Achtklässler der Waldorfschule Engelberg bei einem Bergwaldprojekt nahe Schonach mitten im Schwarzwald. Und sie legen mit der Säge Hand an das Junggehölz. Ein Workcamp, unterstützt von der Firma Stihl.

Ritsche-ratsche mit der Säge. Stella mit der Handsäge, Jule mit der Hand am Stämmchen, wissen mittlerweile, wie man einen Baum fällt. Wer drauflossägt, bleibt irgendwann stecken mit der Säge. Der Baum weiß dann auch gar nicht, wohin er fallen soll. Also muss ein Keil rausgearbeitet werden. Und zum Schluss darf es ein gezielter Schlag sein mit dem kleinen Beil, um ganze Arbeit verrichtet zu haben. „Baum fällt“, geht zuvor der Ruf an die Leute drum herum. Alle außer Reichweite! Auch wenn es sich um Bäumchen handelt. Wildwuchs soll an dieser Stelle nicht sein.

Zuvor hatte in der Vesperpause ein Mann des Kreisforstamts eine Karte ausgelegt. Man achte auf die rosa eingezeichneten Flächen. Wir sind hier in über 1000 Meter Höhe im oberen Elztal am Rohrhardsberg. Es erfolgt die Erklärung von Johannes von Stemm, warum die schöne Müh' auch sinnvoll ist. „Das hier ist ein sehr naturbelassener Ort. Es ist Rückzugsgebiet für Auerwild, die Heimat von sehr seltenen Tier- und Pflanzenarten. Für den Naturschutz ist das ein Hotspot.“ Für den, der es genauer wissen will: Es handelt sich um ein Flora-Fauna-Habitat nach der FSH-Richtlinie der EU. Man kann es auch einfacher sagen: „Offene Stellen sollen offen bleiben.“ Damit die Moorflechte wieder eine Chance hat. Oder damit in der Bergmähwiese Blütenpflanzen Licht bekommen.

Die Schüler vom Engelberg greifen in die

Kiste mit Äpfeln und Karotten. Der Forstamtsmann hat gelernt, auch ein Lehrer zu sein. Also dialogischer Unterricht. „Was denkt ihr, warum die Fläche frei gemacht werden muss?“ Antwort aus dem Kreis der Lagernden: „Weil der Wald sonst die Wiesenflächen wegnimmt.“ Johannes von Stemm zeigt sich zufrieden. Es zeigt ihm, dass der Landkreis Schwarzwald-Baar gute Gründe hat, mit dem bundesweit an 45 Einsatzorten agierenden Verein Bergwaldprojekt zusammenzuarbeiten. Denn: „Es geht darum, über das Arbeiten Inhalte zu vermitteln.“

### Das Gefühl der Selbstwirksamkeit

Ein Höhenplateau bekommt wieder Licht, Luft, Sonne. Also ist es nicht unlogisch, für den Wald, den Schwarzwald, etwas zu tun, indem man Wald wegnimmt. Okay, ein Waldarbeiter mit einer Motorsäge wäre in einer Stunde mit dem fertig, was die Schulklasse an einem ganzen Tag verrichtet. Aber wo bleibt da die Nachhaltigkeit im pädagogischen Sinn. Vom Gefühl der Selbstwirk-

samkeit ganz zu schweigen. Das kommt mit der Säge in der Hand.

Die Forstleute vom Landratsamt und die Bergwaldprojekt-Betreuer haben sich gesucht und gefunden. Man sieht's. Die Förster stellen fürs Camp eine wunderbar in einer Lichtung gelegene Waldhütte zur Verfügung. Hier wartet jeden Abend Koch Edoardo auf die abgeschafften Schüler und pöppelt sie wieder auf. Heute wird es Pellkartoffeln geben. Möglichst am Lagerfeuer. Die ersten Waldis werden bald drauf duschen gehen. Dazu gibt es einen Vorschlag ohne Dach. In dem muss erst einmal mit Holz ein Feuerchen gemacht werden fürs Warmwasser. Weiter unten, in einer Senke, stehen die Iglu-Zelte der Schüler. Idyllischer geht es nicht, wenn dann noch in der Nacht der Kauz ruft und Fuchs und Has' vorbeihopeln zum Gute-Nacht-Sagen.

Oft sind es Schulklassen, die so betreut werden. Manchmal handelt es sich um Erwachsene. Freiwillige, die für Kost und Minimal-Logis an der Verbesserung von Feld, Wald und Flur arbeiten. Und woher, bitte schön, sollen auch morgen noch Ehrenamtliche kommen, wenn nicht heute bei den Kindern angefangen wird?

Dann handelt es sich endgültig nicht mehr um Waldpädagogik aus dem Lehrbuch, sondern um Abenteuer im Original. Lena, Jule, Leon, Aurelia oder André werden in zehn Jahren noch wissen, dass sie hier oben mitten im Juli nachts mal gefroren haben. Aber es war schön. Und niemand hat es gestört, dass der erste Weckruf in die Zelte um sechs Uhr losgeht.

### „In einer großen Gruppe macht das viel mehr Spaß“

Waldorfschüler sind eigentlich gut vorbereitet. Ein Forstpraktikum gehört schon immer zur Schulzeit. Jetzt kommt das Bergwaldprojekt dazu. Und auf die Frage, ob denn die Arbeit hier oben auch einleuchtet, hat Stella die Antwort parat: „Ja, viel mehr, als wenn man etwas alleine macht. In einer großen Gruppe macht das viel mehr Spaß.“ Und man sieht ein Stück am Abend.

Projektleiter Jonathan Schüppel ist begeistert von der 8 a aus Winterbach. Auch wenn die Jugendlichen ihm zusetzen. Und dem Koch. Edoardo greift nach getaner Arbeit zur Zigarettenschachtel. Schüppel gibt zu, sich auch immer wieder eine anzustecken. Und schon hatten beide Ärger mit den Schülern. „Die haben versucht, uns das auszutreiben.“ Schüppel hat versprochen, sich zu bessern. Aber nur, wenn die Schüler zehn Baumarten korrekt bestimmen können. Und schon durfte er erleben, wie 14-Jährige Bestimmungsbücher wälzen. Die Douglasie haben sie nicht erraten. Aber auch nur, weil das Lehrbuch lediglich einheimisches Gehölz kennt.

Sagen wir so: Gesund zu leben, im Einklang mit der Natur, soll ansteckend sein. Der Beweis wird hier jeden Tag geführt.

## Bergwaldprojekt

■ Das Bergwaldprojekt e. V. organisiert neben Schüler-Camps auch **freiwillige ökologische Arbeitseinsätze** für Erwachsene und Familien im Wald. Aktuell gibt es 45 Einsatzorte von der Nordseeinsel bis Bad Tölz.

## Naturschutz praktisch

Firma Stihl unterstützt mit Geld und Geräten

Der Waiblinger Motorgerätehersteller Stihl unterstützt das Bergwaldprojekt auch dieses Jahr wieder mit 25 000 Euro. Begründung: Schüler sollen den Naturschutz praktisch erfahren.

Mit 20 000 Euro bezuschusst werden die zwei Projektwochen der „Waldschule für ökologische Vielfalt“ des Bergwaldprojekts in Baden-Württemberg. In diesem Jahr nahmen Schülerinnen und Schüler der Waldorfschule Engelberg aus Winterbach an Naturschutzeinsätzen im Schwarzwald vom 1. bis zum 14. Juli teil.

Zusätzlich unterstützt Stihl das Bergwaldprojekt mit Sachspenden im Wert von 5000 Euro. 2017 kamen zum ersten Mal auch Stihl-Akku-Produkte bei der Natur-

schutzarbeit zum Einsatz, heißt es in einer Pressemitteilung.

Naturnahe Wälder bieten Lebensraum für unzählige verschiedene Arten, stabilisieren das Klima und sind gleichzeitig Erholungsräume und wichtige Wirtschaftsgüter für den Menschen. „Es ist daher besonders wichtig, bereits junge Generationen für den Schutz unseres Ökosystems zu sensibilisieren. Die Waldschule des Bergwaldprojekts bietet jungen Menschen die Möglichkeit, Naturschutz praktisch zu erfahren. So wird ihr Interesse geweckt und ein Anstoß für eine nachhaltigere Lebensweise gegeben. Das ist ein guter und langfristig wirkender Weg“, so der Stihl-Vorstandsvorsitzende Dr. Bertram Kandziora.



Lena und Jule kappen die junge Birke.



Stella, links, und Jule bilden ein Team.

Bilder: Nolle